

Zusammenfassung des Treffens 01.12.2025.

Wir haben uns weiterhin mit „[Die geistige Kommunion des modernen Menschen](#)“ beschäftigt. Nach kurzer Wiederholung der ersten zwei Runden, haben wir uns mit dem Satz „Es ist schon Wahrnehmung da, ohne einen Wahrnehmenden.“ beschäftigt. Wir haben vorher den Satz direkt hinterher („Die Wahrnehmung wird bewußt, ist immer für eine Bewußtheit da; das ist aber noch kein Bewußtsein.“) – als Kontext – dazu genommen. Es gibt natürlich keine Wahrnehmung ohne Subjekt, ohne Bewusstheit. Aber derjenige, den wir im Alltagsbewusstsein als den „Wahrnehmenden“ bezeichnen, der schläft noch – wird von Anderen (sagen wir, Engeln) gehalten – in dem „Urwahrnehmen“ – von dem es später heißt, dass sie noch das „Denken enthält“. In der Wahrnehmung des kleinen Kindes (vor dem Sprechenlernen), aber auch in der künstlerischen Wahrnehmung (z.B. Musik) finden wir Beispiele für diese, mit dem „waltenden Wille“ (Steiner) in voller Hingabe mitschwingende Wahrnehmung. Diese Art Wahrnehmung können wir nicht nachvollziehen, dazu müssten wir absichtlich und bewusst ein „dumpfes, träumendes Bewußtsein“ – wie die Bewusstheit etwas später charakterisiert wird – herstellen, was natürlich nicht geht. Aber wir könnten – und der, der einen solchen Satz schreibt (wie Georg) kann das bestimmt – diese Urwahrnehmung in der Meditation bewusst herstellen. Dann weiß man auch, was man üblicherweise verschläft.

Dann haben wir den nächsten größeren Block mehrfach durchgelesen, und auch die skizzenhafte Zusammenfassung betrachtet und als Übungsgrundlage benutzt. Das Wahrnehmen enthält noch das Denken, letzteres wird aus diesem herausgeboren, wie – mit Elas wunderbarem Gleichnis – eine Perle aus einer Auster. Das Denken ist in seiner Fähigkeit, sich selbst zu verstehen, tatsächlich durchsichtig, wie eine Perle. „Und die zwölf Tore [dem himmlischen Jerusalem] waren zwölf Perlen; jedes der Tore bestand aus einer einzigen Perle.“ (Apokalypse, 21,21) Das Denken ist ein Vorschuss auf diese zwölf Perlen, ein himmlisches Geschenk. Das ist das „Eigenleben des Geistes“ (Steiner), in dem der Mensch auf Selbstbewusstsein erwacht. Dazu muss sich das Denken vom Wahrnehmen „abspalten“, und dann müssen die beiden auf der Leiblichkeit (Gehirn und Sinnesorgane) abgebremst, abgetötet werden. Am Gedachten erwacht dann das Selbstbewusstsein. Wie heilig ist der Ursprung des Denkens – und wie niederträchtig missbrauchen wir es in seiner alltäglichen „problemlösenden“ Benutzung, in seiner Vermischung mit „seelischem Schmutz“ in der Lüge und im Assoziieren. Wir können aber diesen Weg von oben nach unten und zurück, in der Meditation zumindest ahnungsweise erfassen. Das Denken muss erlöst werden, muss wieder zur reinen, leuchtenden Perle werden – und dann aufs ewige Leben erwachen.

Wahrnehmen → Wahrgenommenes → Denken/Wahrgenommenes → Denken/Denken → Gedachtes → Bewusstsein
--

Nächste Termine: 29. Dezember (Montag), 3. Februar (Dienstag), 5. März (Donnerstag), jeweils 19-20:30~21:00.